

# MALLORCA - LUDWIG SALVATOR, MIRAMAR UND DIE NIXE

Aus den Reiseaufzeichnungen der Baronessa Yella Spens-Booden  
1896 / veröffentlicht in Il Tourista 1897

10

IL TOURISTA.

## MAJORCA.

Pagine sciolte, da un diario di viaggio  
della

Baronessa Yella Spens-Booden.

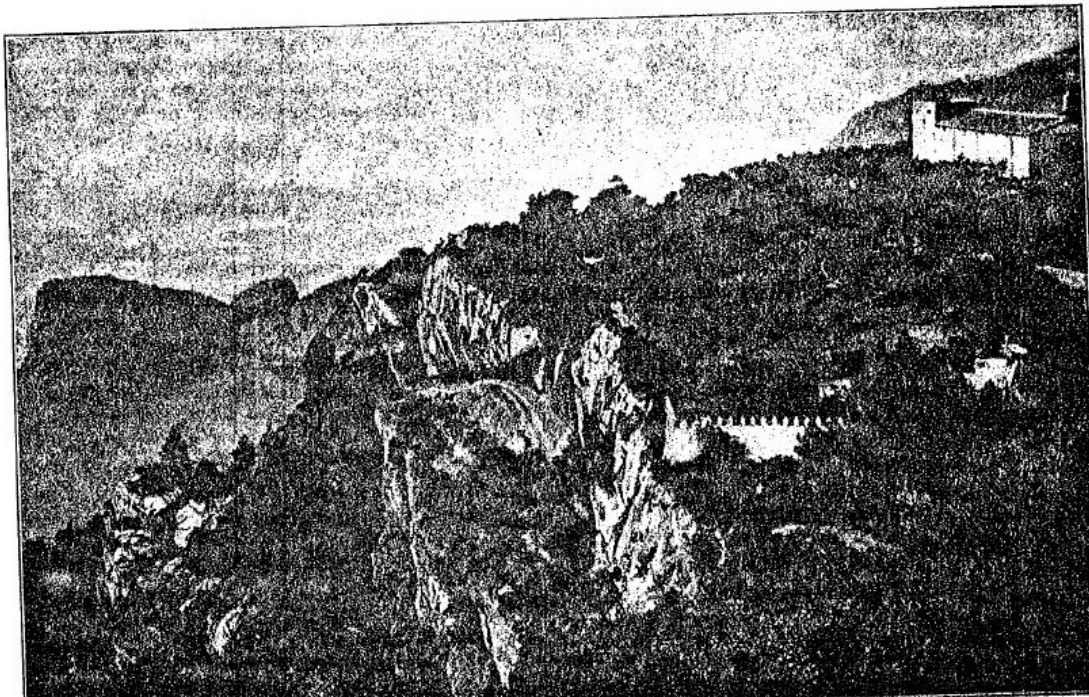
(dal tedesco, editrice P. L. r. tipografia antica Carlo Prochaska, Trechten).

Traduzione di G. B. URBAN.

Devo alla squisita gentilezza del distinto Dr. de Marchesetti, che mi prestò il numero dei *Monatsbände* di Prochaska, la conoscenza di queste *Pagine sciolte* come modestamente le intitolò la nobilissima autrice, baronessa Yella Spens-Booden, moglie al deputato al Consiglio dell'Impero e cognata del Luogotenente della Moravia, e devo a lui se mi fu possibile ottenere il permesso di

divulgarle a mezzo del nostro giornale, traducendole, n l'intento non solo di offrire ai signori consoci la vi dipintura, che la nobildonna fa tutta d'un getto di luog a noi lontani e a noi quasi sconosciuti, ma pure nell' tento di far noto ai più di noi alcunchè su S. A. I. e il Serenissimo Arciduca Lodovico Salvatore, quando v' lunge dalla nostra vicina Muggia.

Tutti coloro che ebbero occasione d'incontrare : traghetto a vapore dello Stabilimento tecnico triesti durante i tragitti da e per Muggia, il Serenissimo Signo rimasero di prim'acchito colpiti dalla sua caratterist figura, ammirando in lui la semplicità del vestire, l'a bilità dei modi, la familiarità del discorrere con o ceto di persone e la profonda erudizione delle sue os vazioni e sentenze. E quest'impressione subì pure Pa Mantegazza, allorchè il conte di Neudorf (pseudoni del Serenissimo Arciduca) gli si presentò a Genova\*) d era andato appositamente per fare la sua conoscenza.



Beginn des Beitrags „Majorca“ mit der Originalabbildung von Miramar in Il Tourista, 1897.

„Hugo Bonaparte, aus Palma gebürtig, ging im Jahre 1411 als Gouverneur nach Korsika. Er war der Begründer der napoleonischen Dynastie.

Diese Inseln, die wegen ihrer natürlichen Schönheit zu den lieblichsten des Mittelmeeres zählen, werden von Touristen nur wenig besucht, vielleicht nicht zu ihrem Nachteil.

Mögen doch die Pioniere der Zivilisation den Bewohnern der Balearen nicht auch deren Nachteile bringen! Wer vermag es vorherzusehen? Gewiss würden mit ihnen Habgier und Egoismus mit ihren traurigen Folgen einziehen und den Charakter dieser ursprünglichen, edlen Menschen verderben, denen Diebstahl, Betrug und Lüge unbekannt sind.

Sie sind, nebenbei gesagt, wahre Muster körperlicher Schönheit und scheinen eine ebenso reine Seele zu besitzen, wie ihre rassistisch schönen Gesichtszüge rein sind.

Es darf daher nicht verwundern, wenn der Wunsch, unter guten und unverdorbenen Menschen zu leben, einen großen Herrn unwiderstehlich an diese verzauberten Inseln fesselte - einen Mann, der selbst ein Ideal an Güte, Großherzigkeit und Menschlichkeit ist. Dieser edle Menschenfreund ist nicht nur großzügig und wohl tätig, sondern auch ein genialer Künstler, Maler und Schriftsteller, ein außerordentlich gelehrter Wissenschaftler, in allen Zweigen des Wissens bewandert, ein tiefgründiger Denker und ein ernster, bedeutender Charakter, der stets das Schöne fördert und seinen Reichtum zum Wohle seiner Mitmenschen verwendet.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog Ludwig Salvator von Toskana, ist der Eigentümer von Miramar, diesem irdischen Paradies, das zweifellos das unbestrittene Juwel der ganzen Insel Mallorca ist. Drei Villen dienen dem Erzherzog gewissermaßen als gewöhnliche Aufenthaltsorte: Miramar, Estaca und Son Masroig.

## **Miramar**

Das Schloss Miramar ist von einem großen Garten umgeben, dessen labyrinthartige Wege zwischen Sträuchern und herrlichen Blumen in alle Richtungen führen. In einer der Heiligen Dreifaltigkeit geweihten Kapelle nimmt Seine Hoheit gewöhnlich an der heiligen Messe teil.

Miramar gleicht einem Museum; dort sind die seltensten und originellsten Gegenstände aus allen Ländern zusammengetragen. Hier, neben einem tropischen Ungeheuer, das in Alkohol konserviert ist, findet sich eine antike Schale; dort steht bei einem prächtigen Bild, dessen Urheber der durchlauchtigste Hausherr selbst ist, ein Gegenstand von eigentümlicher Form, dessen Gebrauch einem Laien entgeht; die schönsten Waffen und die schönsten orientalischen Gegenstände wechseln mit seltenen Antiquitäten ab, und eine kostbare und sehr reiche Sammlung antiker Keramiken jeder Form und Farbe ist in großer Zahl vorhanden.

Und all diese Seltenheiten dienen nicht bloß dem Schmuck, wie es gewöhnlich in Palästen der Fall ist, sondern dem täglichen Gebrauch des Erzherzogs. Sein Künstlerauge muss auf den schönen Dingen ruhen, die ihn umgeben, umso mehr, als viele von ihnen Erinnerungen an seine unzähligen Reisen in die fernsten und verschiedensten Gegenden sind.

## **Ramon Llull und Miramar**

Der Ursprung von Miramar ist interessant.

Am Hofe Jakobs II., Königs von Aragon und der Balearen, lebte im dreizehnten Jahrhundert ein junger, schöner und lebhafter Hofmann namens Raimondo Lullo. Fröhliche Vergnügungen und schöne Frauen füllten seine Zeit aus. Eines Tages jedoch wurde er plötzlich von der Liebe zu einer wunderbar schönen Dame erfasst. Wie von Sinnen verfolgt er sie immer zu Pferde, bis hinein in die Kirche von San Francesco, um ihr das heftige Gefühl zu erklären, das ihn ganz erfüllte.

Die schöne Dame wies ihn zurück; eines Tages jedoch, von seinem ungestümen Werben bedrängt, gewährte sie ihm eine Zusammenkunft. Zur festgesetzten Stunde empfing ihn die vornehme Dame und sprach zu ihm: »Unglücklicher, willst du deine ganze Freude und Wonne an ein Geschöpf hängen, das unwiderruflich dem Verfall bestimmt ist? Sieh: in kurzer Zeit werde ich tot und zwischen den abscheulichsten Würmern zu Staub zerfallen sein.« Nachdem sie dies gesagt hatte, entblößte sie ihre Brust, die bereits vom Krebs zerfressen war.

Dieser schreckliche Anblick machte auf den jungen Mann einen furchtbaren Eindruck. In seinem Geist vollzog sich eine vollständige Umwälzung; er sagte sich, wenn das Leben so vergänglich sei, müsse es doch auch einen anderen Sinn haben, und er dachte und dachte darüber nach, bis er schließlich beschloss, Gott allein zu dienen.

Voller religiöser Begeisterung bat er den Heiligen Vater um die Erlaubnis, eine Schule für junge Priester zu gründen, die die edle Berufung der Missionare verspürten. Zu diesem Zweck errichtete er das Kloster Miramar, dessen Abt er selbst wurde und das viele Jahre später in den Besitz und zur Wohnung Erzherzog Ludwig Salvators gelangte.

Der Heilige Vater entsprach dem Wunsch des edlen Ordensmannes, der die längsten Jahre seines heiligen Amtes hier verbrachte. Doch nicht nur in seiner Heimat, sondern überall war er Schriftsteller

und Wissenschaftler. Seine Schriften sind hochgeschätzt, und viele von ihnen werden in Spanien gelesen; seine Reliquien werden in der Stadtbibliothek von Palma aufbewahrt.

Raimondo Lullo jedoch konnte sich nicht lange dort aufhalten, wo er den Samen so großen Gutes ausgestreut hatte. Er fühlte in sich den brennenden Wunsch, diesen unwissenden, fern lebenden Glaubensgegnern das Wort Gottes zu predigen. An den nordafrikanischen Küsten wurde er verfolgt, misshandelt und gesteinigt. Von körperlichen und seelischen Leiden erschöpft, wollten seine Getreuen nicht, dass sein Leichnam in fremder Erde bestattet werde; sie schifften ihn auf einem Schiff ein und brachten ihn nach Mallorca.

Im Hafen von Palma kam der arme Märtyrer wieder zu sich und öffnete für immer müde die Augen. Er wurde in der Kirche San Francesco beigesetzt; ein schönes Marmordenkmal schmückt sein Grab. Das Haus seines Vaters war verlassen worden. Miramar wurde im Laufe der Jahrhunderte verkauft und gelangte in verschiedene Hände, bis es schließlich von seinem heutigen Eigentümer erworben wurde.

## **Die Besitzungen und Aussichtspunkte**

Inmitten einer üppigen, beinahe tropischen Vegetation erstrecken sich die Besitzungen des Erzherzogs wie ein grüner Mantel über die Berge der Talaya Veya, in einer Höhe von etwa 1.200 Metern.

Die immergrüne Eiche (*Quercus ilex*) gedeiht dort in riesigen Exemplaren bis zu einer Höhe von 1.000 Metern, und Zypressen und Zedern finden hier ihren Weg nach unten, während das hohe Gebüsch aus Myrten, Rosmarin, Heidekraut und Wacholder die großen und dichten Wälder bedeckt.

Das felsige Gelände besitzt zwischen den Spalten des Gesteins eine erstaunliche Fruchtbarkeit, die wie durch Zauberei eine höchst vielfältige Vegetation hervorbringt.

Der Weg zum Puig - zur Bergspitze - führt an einer Einsiedelei vorbei, die von sieben kleinen Türmen flankiert wird, welche der Menschenfreundlichkeit und Güte Seiner Kaiserlichen Hoheit die friedliche Stille verdanken.

Um die wunderbaren Schönheiten der Natur genießen zu können, hat der Erzherzog, von seinem feinen Sinn für das Schöne geleitet, an allen landschaftlich besonders reizvollen Punkten - und häufig auch auf einem schroffen Felsvorsprung - eine kleine Kapelle, dort einen Mirador, weiter entfernt einen Turm oder auch nur eine einfache, in den lebenden Felsen gehauene Bank errichten lassen.

Der Puig beherrscht ein herrliches Panorama, und der Blick schweift nicht nur über die Besitzungen des Erzherzogs, die prächtig kultiviert sind: Son Masroig mit seinen herrlichen Olivenpflanzungen, Orangen- und Obstgärten, die Weinberge von Malvasia d'Estaca, die hinabreichen bis zum fernen Meer, an dessen Küste sich kleine Fischerhäuser befinden, die der Nutzung durch arme Fischer überlassen wurden.

Der Blick schweift vielmehr noch viel weiter über das zauberhafte Meer hinaus, während die malerischen Berge in der Ferne in der Farbe des Orients erstrahlen. Cap Formentor, die felsige Spitze der Dragonera, am fernen Horizont Palma mit seiner majestätischen und hohen Kathedrale sowie der Bellver bieten ein Panorama, das man unmöglich vergessen kann.

## **San Telmo**

Ähnlich wie ein Adler auf einem steilen Felsen thront San Telmo, ein Turm, den Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Erzherzog Ludwig Salvator errichten ließ.

Hier befand sich im zwölften Jahrhundert die Einsiedelei und der Zufluchtsort eines Glaubensmannes. Auf einer kleinen Felsplattform, die sich über dem Meer erhebt, befindet sich noch heute eine kleine Kapelle, in der der Gottesdienst gefeiert wird und deren Kult noch immer tiefe Wurzeln in der Bevölkerung besitzt.

Eine maurische Überlieferung erzählte: »Ein Mann mit langem weißem Bart wird die Insel umgeben und die Araber vertreiben.« Jakob I. trug gewöhnlich lange Haare; als er in San Telmo landete, wurde er von einer alten Frau gesehen, die erschrocken ausrief: »Wir sind verloren; der Mann mit dem langen weißen Bart ist gekommen!«

San Telmo ist in Wirklichkeit ein bezaubernder Aufenthaltsort, an dem sich neben dem Turm einige Wohnräume des Erzherzogs sowie eine kleine Kapelle befinden.

Von seinen Plattformen genießt man einen herrlichen Blick weit hinaus auf das Meer, umgeben von steilen Felsen. Hoch oben erhebt sich ein Leuchtturm, unten, anmutig sich zum Meer hinabsenkend, liegen fruchtbare Felder mit Weizen, Gemüsegärten und Orangenhainen, die durch eine äußerst praktische Wasserleitung bewässert werden.

Die Straße von S'Arraco bis hierher kann zu Fuß oder auf dem Rücken eines Esels zurückgelegt werden. Weiter führt die Straße von Andratx nach Palma, eine ausgezeichnete Fahrstraße, die wie alle Straßen Mallorcas hervorragend erhalten ist.

## **Von Miramar nach Sóller**

Die Straße von Miramar nach Sóller führt durch eine schöne Gegend mit einer sehr abwechslungsreichen Vegetation, durch malerische Landschaften mit steilen Felsen und grünen Feldern.

Es ist ein romantischer und stiller Ort, an dem ich gerne verweilen würde, um mich an der Erinnerung an all das Schöne zu erfreuen, das Miramar dem entzückten Auge in so reicher Fülle bietet.

Doch auch hier ist das Panorama großartig: die Stadt, von hohen Bergen umgeben, liegt eine halbe Stunde mit der Kutsche von ihrem Hafen entfernt, der einer Darsena ähnelt und beinahe vollständig von hohen Bergen eingeschlossen ist. In der Nähe des Leuchtturms befindet sich das Mar Morto.

## **Die Nixe**

Auf der Nixe fällt vor allem die schöne Ordnung, die außerordentliche Sauberkeit, der Komfort und die Eleganz der geräumigen Kabinen und des großen, bequemen Salons ins Auge. Die wohlwollende Freundlichkeit der Mannschaft scheint sich auch auf die vierbeinigen Bewohner der Nixe übertragen zu haben.

Anmutige Hunde, an Bord geboren und die noch niemals festen Boden betreten haben, nähern sich mir zutraulich und begleiten mich in alle Teile des Schiffes. Überaus liebenswürdige Affen erheitern mit ihren possierlichen Grimassen.“

Quelle: Baronessa Yella Spens-Booden, Majorca. Pagine sciolte, da un diario di viaggio, in: Il Tourista, Triest 1897. Italienische Übersetzung aus dem deutschen Original von G. B. Urban. Der Abschnitt über die Nixe stammt aus der Fortsetzung Da Palma per Ivizza ad Alicante. Deutsche Übersetzung für die Ludwig-Salvator-Gesellschaft.